



Mit dem Laserstrahl
Kurzsichtigkeit heilen:
FreeVis macht es möglich.

Gut sehen zu können und das ohne Brille oder Kontaktlinsen bedeutet für viele Menschen ein enormer Gewinn an Lebensqualität. Die Korrektur der Fehlsichtigkeit erfolgt heute mit dem Einsatz modernster Technik und auf höchstem Qualitätsniveau.

FreeVis: Korrektur der Fehlsichtigkeit mit modernster Technik

Mehr Lebensqualität ohne Brille



Professor Knorz.

Die Femto-LASIK, das modernste Verfahren zur Augenlaserkorrektur von Kurz- und Weitsichtigkeit sowie Hornhautverkrümmung, hat Einzug in die Raumfahrt gehalten. Die maßgeschneiderte Femto-LASIK, genannt iLASIK, ist seit Ende 2008 auch für Astronauten und Piloten zugelassen. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt: Das Verfahren bewährt sich auch unter höchsten Belastungen.

Mit der Einführung der Femto-LASIK vor rund fünf Jahren wurde das bisherige LASIK-Verfahren zur Augenlaserkorrektur abgelöst. Die Behandlung konnte damit erstmals ohne Einsatz mechanischer Geräte durchgeführt werden. Jetzt wird die Femto-LASIK noch sicherer: Die wellenfrontgesteuerte Laserabtragung ermöglicht eine maßgeschneiderte, individuell auf das Auge des Patienten zugeschnittene Femto-LASIK, die sogenannte iLASIK.

Die Arbeit unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit stellt große Anforderungen an Astronauten. Eine Brillenkorrektur ist nur mit Einschränkungen möglich, Kontaktlinsen sind kaum verwendbar. Daher führte eine Fehlsichtigkeit von Piloten und Astronauten bisher fast immer zur Untauglichkeit. Klinische Studien zeigen, wie sicher das Verfahren der Femto-LASIK ist. Erstmals wurde es Ende 2008 für Astronauten zugelassen. Damit erfüllt die moderne Augenlaserme-

thode alle wichtigen Anforderungskriterien: Stabiles Sehvermögen auch in großen Höhen und klinische Studien zeigen, dass die Qualität des Sehvermögens unter Grenzbedingungen wie Dämmerung und Nacht sogar besser ist als vor dem Eingriff. Die USAF empfiehlt ihren Piloten die iLASIK, das heißt die Femto-LASIK mit wellenfrontgesteuertem Laserabtrag.

Professor Knorz, Gründer und ärztlicher Leiter des FreeVis LASIK Zentrums Universitätsklinikum Mannheim begrüßt diese Entscheidung: „Als ich 1993 meine erste LASIK durchführte, verwendeten wir noch unpräzise Mikrokeratome. Heute verdrängen moderne Femtosekundenlaser immer mehr die mechanischen Verfahren. Wir wenden das Verfahren der Femto-LASIK seit der Einführung vor rund zwei Jahren erfolgreich in Mannheim an.“ Die entscheidenden Fragen, wie reagiert das Auge auf extreme Höhen und niedrigen Druck, wie gut sehen die Behandelten und wie gut ist die Qualität des Sehens unter extremen Bedingungen wie Dunkelheit und Nacht, beschäftigten die Wissenschaftler des Navy Medical Centers. „Diese klinischen Studien haben überzeugende Ergebnisse geliefert. Darin hat sich die wellenfrontgesteuerte Femto-LASIK, genannt iLASIK, als modernes Verfahren in allen Punkten bewährt.“ Kurzsichtigen Menschen mit einer hohen Dioptrienzahl kann die Einpflanzung

einer zusätzlichen Linse zur Brillen- und Kontaktlinsenfreiheit verhelfen. 1999 implantierte Prof. Knorz weltweit die erste Acrysof „Kontaktlinse im Auge“. Nach zehnjähriger Studie wurde diese Linse im September 2008 in Europa zugelassen. Nach nahezu zehn Jahren liegt für eine Kunstlinse wie die „Acrysof Phakic IOL“ erstmals ein solch umfangreiches Datenmaterial über einen so langen Beobachtungszeitraum vor. Prof. Knorz beschreibt die neue Vorderkammerlinse als „eine sehr sichere Option für Menschen mit hoher bis sehr hoher Myopie, das heißt Kurzsichtigkeit, bei denen sich andere Verfahren zur Korrektur der Fehlsichtigkeit, wie zum Beispiel die LASIK, nicht eignen. Wir begleiten diese Linse seit zehn Jahren wissenschaftlich. Das Datenmaterial der klinischen Studien zeigt, dass es sich hier um eine sehr sichere Linse mit überaus geringen Nebenwirkungen handelt.“

Die Acrysof „Kontaktlinse im Auge“ ist eine klare, faltbare Linse aus Kunststoff, die einer Kontaktlinse ähnelt, aber anders, als eine Kontaktlinse dauerhaft im Auge verbleibt. Sie sorgt gemeinsam mit der natürlichen Linse dafür, dass das Licht richtig auf der Netzhaut gebündelt wird und damit der ehemals Kurzsichtige ohne Brille scharf sieht. Die Linse wird in die Vorderkammer des Auges, also zwischen Iris und Hornhaut, implantiert, entfaltet sich

und wird von winzigen Linsenstützen an Ort und Stelle gehalten. In der Regel dauert dieser ambulante Eingriff nur fünf bis zehn Minuten, und bereits kurz nach der Operation können die Patienten ohne Brille scharf sehen. „Die neue Acrysof Linse stellt die bisher beste und sicherste Methode zur Korrektur einer hohen Kurzsichtigkeit dar. Keine andere Linse konnte vor der Zulassung Langzeitergebnisse über zehn Jahre aufweisen“, so Prof. Knorz.

Die Patienten können nach der Operation wieder lesen, einen Computer bedienen, Sport treiben oder Auto fahren, ohne immer von einer Brille abhängig zu sein. Das war auch die Motivation für den 43-jährigen Uwe Sester, sich nach der offiziellen Zertifizierung der Acrysof Linse nun auch das zweite Auge operieren zu lassen. In seiner Freizeit läuft er Halbmarathon, fährt Rennrad und Mountainbike: „Die Brille behinderte mich beim Sport häufig. Sie beschlägt und sitzt nicht immer richtig. Schwimmen ohne Sehhilfe geht bei mir fast nicht. Nach der Operation meines ersten Auges hatte ich keinerlei Beschwerden. Die OP des zweiten Auges bedeutet für mich, dass ich nie wieder Brille tragen muss. Das ist eine erhebliche Verbesserung meiner Lebensqualität. Das jahrelange Gefummel mit der Kontaktlinse entfällt. Es ist einfach gut, aufzustehen und scharf zu sehen.“

zg/pr

Kontakt

FreeVis LASIK Zentrum

Universitätsklinikum
Mannheim

Theodor-Kutzer-Ufer 1-3
68167 Mannheim
Telefon: 0621 / 3 83 34 10

